39. Jahrgang. Dienstag, 27. Juli. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22689.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1897.

Danzigs Handel und Schiffahrt.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Danzig hat soeben den Bericht über seine Wirksamkeit in dem Geschäftsjahre vom Mai 1896 bis dahin 1897 und in Verbindung damit den Jahresbericht pro 1896 über Danzigs Handel, Gewerbe und Schiffahrt herausgegeben. Wir entnehmen dem letzteren Abschnitt für heute folgendes Situationsbild.

Nach der Uebersicht unseres Hafenverkehrs sind, ungerechnet diejenigen Fahrzeuge, welche leer und in Ballast fuhren oder Neufahrwasser nur für Nothhafen und Ordre anliefen, seewärts

eingekommen:

Jahr	Zahl				Tonnen		
1896:	1478	Schiffe	mit	zusammen	725 384	To.	Ladung.
1895:	1342	„	„	„	603 023	„	„
1894:	1439	„	„	„	630 120	„	„
1893:	1240	„	„	„	571 860	„	„
1892:	1223	„	„	„	522 303	„	„
1891:	1294	„	„	„	516 145	„	„
1890:	1255	„	„	„	414 732	„	„
1889:	1228	„	„	„	464 254	„	„
1888:	1181	„	„	„	434 190	„	„
1887:	1192	„	„	„	411 434	„	„

ausgegangen:

Jahr	Zahl				Tonnen		
1896:	1536	Schiffe	mit	zusammen	668 616	To.	Ladung.
1895:	1472	„	„	„	592 195	„	„
1894:	1635	„	„	„	607 056	„	„
1893:	1571	„	„	„	603 047	„	„
1892:	1275	„	„	„	431 588	„	„
1891:	1637	„	„	„	599 156	„	„
1890:	1685	„	„	„	525 200	„	„
1889:	1653	„	„	„	562 750	„	„
1888:	1828	„	„	„	689 907	„	„
1887:	1613	„	„	„	544 056	„	„

Aus den vorstehenden Zahlen geht hervor, daß der Verkehr unseres Platzes an dem Aufschwung, der im Jahre 1896 für die Weltwirthschaft zu verzeichnen war, in reichem Maße Theil genommen hat. Unsere seewärtige Gütereinfuhr übertraf mit einer Gesammtmenge von 725 384 Tonnen die vorjährige um nicht weniger als nahezu 23 Proc. und war überhaupt die größte, die wir, seit darüber vollständige Anschreibungen vorliegen, gehabt haben. Bezüglich der seewärtigen Ausfuhr wird, soweit sie sich zurückverfolgen läßt, das verflossene Jahr nur von dem Jahre 1888 übertroffen, wobei aber zu bemerken ist, daß das Jahr 1888 diese Stellung wesentlich der starken Getreideausfuhr verdankt, die in Folge einer überaus reichen Ernte in Rußland und Polen über unseren Hafen stattfand, während im verflossenen Jahre die Ernte in unserem Hinterlande wenn auch nicht klein, so doch nicht ungewöhnlich groß war.

Der geschäftliche Aufschwung, der sich wie in den meisten bedeutenderen Wirthschaftsgebieten so namentlich auch in Deutschland zeigte, hat mit seinem Wellenzuge auch unsere Stadt nicht unberührt gelassen. Daß unsere Kaufmannschaft sich aber in der Lage befand, die ihr durch die günstigen allgemeinen wirthschaftlichen Verhältnisse gebotene Möglichkeit gesteigerter Geschäftsthätigkeit in vollem Umfange auszunutzen, muß in erster Linie dem Umstande zugeschrieben werden, daß die durch den deutsch-russischen Handelsvertrag geschaffenen gesicherten wirthschaftlichen Beziehungen zu unserem östlichen Nachbarstaate unvorhergesehene Störungen, wie sie früher den anscheinend gesichertsten Unternehmungen nur zu oft entgegentraten, im wesentlichen ausschlossen.

Wenn trotz der dargelegten im allgemeinen günstigen Lage unseres Erwerbslebens eine rechte Freudigkeit an den erzielten geschäftlichen Erfolgen in den Kreisen unserer Handel- und Gewerbetreibenden nicht aufkam, so ist die Ursache in den fortdauernden Angriffen der agrarischen Bewegung auf die Grundlagen unseres wirthschaftlichen Lebens zu suchen. Zwar scheint in dem Kampfe um unsere Währung, namentlich nach dem Ausfall der amerikanischen Präsidentschaftswahl, ein gewisser Stillstand eingetreten zu sein, und auch das zweite große agrarische Agitationsmittel, der Antrag Kanitz, scheint etwas von seiner Zugkraft verloren zu haben; aber welche Sicherheit hat man, daß nicht über Nacht irgend eine neue, unser Erwerbsleben aufs tiefste erschütternde agrarische Forderung auftaucht, deren Durchführung abzuwenden es wieder des äußersten Kampfes bedarf? Ist man doch bei der politischen Macht, die sich die Führer der agrarischen Partei in unserem Staatswesen zu erhalten gewußt haben, nie sicher, daß nicht jede ihrer Forderungen, und sei sie noch so gemeinschädlich, wie z. B. das auch von der Reichsregierung lebhaft bekämpfte Verbot des Terminhandels in Getreide, anstatt a limine abgewiesen zu werden, wenigstens ernsthafter Prüfung auf Seiten unserer gesetzgebenden Factoren für werth gehalten wird. Tiefster Mißmuth erfüllte unsere kaufmännischen Kreise namentlich angesichts des Erfolgs, den das agrarische Andringen auf dem Gebiete der Börsengesetzgebung davongetragen hat, noch mehr aber angesichts der Art, wie bei der Durchführung des Gesetzes den agrarischen Forderungen stattgegeben wurde. Man sieht in den der Börse gesetzten „agrarischen Aufpassern“ eine Kränkung kaufmännischer Berufsehre, zu der — wenigstens können wir das für unsere Börse behaupten — nicht der Schatten einer Begründung auch nur versucht worden ist.

Bei unserem Seeimport weisen die meisten Artikel des Colonial- und Materialwaarenhandels, so z. B. Reis, Gewürze Zunahmen gegen 1895 auf. Ganz bedeutend war ferner die Mehreinfuhr von Drogen und Chemikalien, ferner von Roheisen, namentlich aber diejenige von verarbeitetem Eisen und Eisenwaaren, alles Artikel, die im wesentlichen Speditionsgut für Polen darstellen. Auch von Cement, Steinen und anderen Baumaterialien sind unserem Hafen bedeutend größere Mengen als im Vorjahre zugeführt worden; zum Theil handelt es sich auch dabei um Speditionsgut für Polen, wesentlich beigetragen zu dem Mehrimport hat aber auch die lebhafte Bauthätigkeit, die sich an unserem Platze nach Niederlegung der Wälle zu entwickeln begonnen hat. Eine wenn auch nicht relativ, so doch ihrem absoluten Betrage nach sehr in's Gewicht fallende Steigerung weist ferner die Einfuhr von Steinkohlen auf; in diesem Mehr spricht sich namentlich die lebhafte Industriethätigkeit aus, die an unserem Platze und in dessen nächster Umgebung im Jahre 1896 herrschte, denn in dem bahn- und stromwärtigen Versand der seewärts zugeführten Kohlen ist nur eine verhältnißmäßig unbedeutende Zunahme zu verzeichnen. Hervorgehoben zu werden verdient, daß die stärkere Seeeinfuhr wesentlich dem relativ starken Mehrimport von westfälischer Kohle zuzuschreiben ist, denn während die Einfuhr englischer Kohle nur um etwa 5 Procent zugenommen hat, hat sich der Import westfälischer nahezu versechsfacht. Ganz außergewöhnlich groß war endlich unsere Zufuhr von Heringen in Fässern, sie betrug etwa das Doppelte des im Durchschnitt der letzten zehn Jahre nach unserem Hafen gebrachten Quantums. — Eine Abnahme ist bezüglich unserer wichtigeren Handels- und Speditions-Importartikel nur beim Salz zu erwähnen — eine Folge der scharfen Concurrenz, die unsere inländischen Salinen dem englischen Siedesalz machen — sowie beim Petroleum, von dem aber im Jahre 1895 die Einfuhr besonders stark gewesen war, so daß wohl ein reichlicher Vorrath in das Jahr 1896 herübergenommen werden mußte.

Bezüglich der Ausfuhr sei bemerkt, daß Getreide und Saaten in wesentlich größerer Menge zum Export gelangten, als in den beiden Vorjahren; es ist das namentlich dem lebhafteren Weizenausfuhrgeschäft zuzuschreiben, das sich, dank der Aufhebung des Identitätszwanges, über unseren Platz entwickeln konnte. Unser Mehlexport ist um ein geringes, wesentlich stärker dagegen unser Kleieexport zurückgegangen. Beides ist um so beklagenswerther, als schon für 1895 ein bedeutender Rückgang unseres Mehl- und Kleieexports zu verzeichnen war. Es spricht sich in diesen Rückgängen namentlich die schwierige Lage aus, in der sich unsere Mühlenindustrie zufolge der starken Concurrenz befindet, mit der ihr auf den ausländischen Absatzgebieten die französische Exportmüllerei begegnet. Letztere wird begünstigt durch die außerordentlich vortheilhaften Ausbeuteverhältnisse, welche die französische Gesetzgebung vorschreibt. Bau- und Nutzholz ist annähernd in denselben Mengen ausgeführt worden wie 1895, ganz bedeutend zugenommen hat dagegen der Export von Zucker; er war weitaus der stärkste, den wir je zu verzeichnen gehabt haben; zur Mehrausfuhr trugen namentlich die starken Verladungen bei, die nach den Vereinigten Staaten von Amerika stattfanden. Auch Spiritus und Sprit sind wieder in größeren Mengen über unseren Hafen gegangen; der Export würde noch stärker gewesen sein, wenn nicht das Fehlen concurrenzfähiger Tarife die Zufuhr von russischem Spiritus verhindert hätte. Erwähnt sei endlich noch der Mehrexport von Rüböl, während von Rübkuchen ein geringeres Quantum seewärts verladen wurde als 1895; diese Minderausfuhr ist aber nicht einer Minderproduction oder Minderzufuhr dieses Futtermittels zuzuschreiben, sondern vorzugsweise dem Umstande, daß unsere inländische Landwirthschaft sich, des billigen Preises wegen, besonders lebhaft an den Einkäufen betheiligte.

Unsere Rhederei hatte nur im Herbst sich ausreichender Frachten zu erfreuen, bezüglich der übrigen Zeit kann das Jahr als ein befriedigendes wiederum nicht bezeichnet werden. Entsprechend dieser im allgemeinen ungünstigen Lage der Rhederei war auch die Beschäftigung unserer Werften, was ihre Neubauthätigkeit betrifft, unzureichend. Etwas lebhafter war das Reparaturgeschäft und die, meist mit den Werften verbundenen Gießereien waren zumeist gut beschäftigt.

Von den übrigen in unserem Bezirk vertretenen Industriezweigen hatte sich namentlich die Bierbrauerei — dank der günstigen Erwerbsverhältnisse, in welcher sich die Arbeiterbevölkerung befand — eines guten Geschäftsganges zu erfreuen. Die Production von Baumaterialien war der, wie schon hervorgehoben, an unserem Platze herrschenden regen Bauthätigkeit wegen, sehr stark. Auch die chemische Industrie hatte sich ausreichender Beschäftigung zu erfreuen und ebenso die Bernsteinindustrie. Endlich berichtet auch unsere Oelmüllerei von günstigen Productions- und Absatzverhältnissen.

Ueber das **Danziger Freibezirks-Project** heißt es in dem Bericht des Vorsteheramtes sehr bezeichnend für das Tempo, in dem diese so überaus wichtige Angelegenheit vorwärts schleicht:

„Zum sechsten Male eröffnen wir diesen Abschnitt mit einem Bericht über den Stand der Freibezirksangelegenheit.“ Unter dem 9. Juni v. J. ist dem Vorsteheramt das Zollregulativ zugegangen, von dem im vorjährigen Bericht gesagt wurde, daß es vorzugsweise von seiner Gestaltung abhängen werde, ob die Erwartungen, die wir wegen der Benutzung des Freibezirks hegen, sich rechtfertigen werden. Nach einer Betrachtung des Regulativs kommt das Vorsteheramt zu dem Schluß, es werde von dem Geist abhängen, in dem das Regulativ gehandhabt wird, ob uns der Freibezirk das bringen wird, was wir von ihm erhoffen. Was die Kosten der Einrichtung des Freibezirks betrifft, so bezifferte sie der erste Entwurf der königl. Eisenbahn-Direction auf 443 000 Mk. Die Verhandlungen des vergangenen Jahres hatten vorzugsweise eine Herabminderung dieses Kostenanschlages zum Gegenstand. Zunächst bat das Vorsteheramt den Finanzminister unter dem 15. Juli v. J., sich damit einverstanden zu erklären, daß von der ursprünglich vorgesehenen Abtragung des an

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Ein alter Streit.

Roman aus dem baierischen Volksleben der Sechziger Jahre

11) von

Wilhelmine v. Hillern, geb. Birch.

Todtenstille herrscht in der Kirche, selbst die Schadenfrohen empfinden einen Schauder, wie ihn auch der Brandstifter fühlen mag, wenn er das Haus in Flammen sieht, das er angezündet. — In dumpfem Brüten stehen die verdächtigen Fremden, dann aber wie ein Mann und als hätten sie sich stumm untereinander verständigt, brechen sie jäh auf und gehen, ohne die Wandlung abzuwarten. Ein bedenkliches Gedräng entsteht, — man will ihnen nicht Platz machen. Aber so mächtig ist der Anprall der muskelzähen Gestalten, daß kein Widerstand möglich ist und unter Schimpfen und Jammern lassen die Leute die finstere Schaar, einen hinter dem andern, durch. Mit festen, laut schallenden Tritten schreiten sie hinaus, nehmen auch kein Weihwasser mehr und kümmern sich nichts darum, daß der ganze geräuschvolle Aufstand hinter ihnen großes Aergerniß erregt. Wer aber in den verschlossenen Mienen lesen könnte, wo sie vorüber kommen, der würde entsetzt zurückweichen, vor dem was da geschrieben steht. Es ist eine Geschichte von Schmerz und Scham, von innerem Aufruhr und Erbitterung, wie sie seit den Zeiten der Acht- und Banngerichte nicht erlebt wurde und statt des Weihwassers, das die Zornigen verschmähen, perlt mancher Tropfen an den gesenkten Wimpern. Thränen, die wir weinen um etwas, das uns heilig gegolten und das uns zu Schimpf und Schande ausgelegt wird, sind wohl die bittersten von allen, deren sich auch der stärkste Mann nicht zu schämen hat.

Wie vom Sturm gejagt, ohne ein Wort zu reden, ohne Aufenthalt eilt die Schaar weiter. Ueber den Friedhof hin, zum Dorf hinaus. Hinter ihnen läutet's die Wandlung, und es ist, als riefe der altvertraute Klang ihnen nach: „Kinder, kommt zurück, der Vater ist jetzt da — dem könnt ihr's klagen, wenn euch Unrecht geschah!“

Sie schütteln die Köpfe. Dahinein —? Nie mehr. Sie würden doch nicht zu ihrem Recht gelangen. Es gibt kein Recht mehr für sie. — Die feindliche Gestalt ihres Anklägers steht zwischen ihnen und dem Vater, — sie geben es auf, ihn zu suchen.

„Nur weiter!“

Und weiter geht's durch's Dorf im Eilmarsch.

„Die rennen“, höhnen ein paar alte Leute, welche das Haus hüten müssen. „Grad als hätten s' g'stohlen!“

Nein nicht aus Furcht laufen sie so, sondern weil sie's nicht mehr ertragen, — weil der Sturm in ihrem Innern sie treibt, sich auszusprechen, auszutoben — und auszuweinen.

Sie waren ja alle auf den Bann gefaßt, — aber sie waren es nicht auf die Ausdrücke, in denen er gesprochen wurde. Mit einem Schlag sind sie nun entehrt. Zu Mördern und Meineidigen gestempelt. Das ist nicht mehr abzuschütteln — nicht mehr gut zu machen — das ist moralischer Tod.

Zwei Stunden vom Dorfe, an der alten Straße, liegt ein elender, in Abnahme gekommener Ausschank, „Zur Wasserscheid“ genannt, wo die Haberer ihre Zusammenkünfte haben, wo sie auch am vergangenen Freitag waren. Denn seit eine neue Straße gebaut wurde, ist hier gar keine Einkehr mehr, als dann und wann ein verirrter Handwerksbursche oder ein Botenweib, das aus Eigensinn „halt immer noch den alten Weg“ geht. Der Besitzer wäre zu Grunde gerichtet gewesen, hätten sich nicht die Haberer seiner angenommen und ihn zu ihrem Wirth gemacht. — Denn dort oben auf der Wasserscheid, wo Wind und Wetter ungefesselt ihr Wesen treiben, wo die Steig, besonders im Winter, fast unpassirbar ist, da ist der richtige Sammelplatz für die Haberer. Dorthin lenken sie nun ihre Schritte, dort ist auch Lenz verborgen und erwartet sie. Als sie endlich die armselige Dachkammer ihres Schlupfwinkels erreicht, fallen sie sich zuerst wortlos in die Arme, wie es Menschen thun, die ein gemeinsames, großes Unglück betroffen hat. — Dann aber bricht der Groll los.

„Nein“, knirscht der Habermeister: „I wollt' noch nix sagen, wann s' uns in Bann thuen thäten — aber ein'n Menschen so herschimpfen — das ist z' arg! Ein'n so hinstellen, als die reinen Verbrecher, — nein, was z'viel ist, — ist z'viel!“

„Mir soll'n nit richten, — aber richten lassen, das soll'n mir uns!“

„Mir sollen zu allem still sei, wie die stummen Hund —!“

„Wann hab'n mir 'n Mord begangen — wann 'n Meineid g'schworen, wann? Weil wir unsern Haberereid nit brechen, desweg'n san mir meineidig?! Und wann man in der Nothwehr im Dunkeln wider Willen ein'n trifft, so ist das noch kei Mord. Da thäten sich d' Jäger und Gendarmen bedanken, wenn man s' gleich Mörder heißen that, weil s' amal aus Versehen ein'n derschießen, der sich widersetzt! Wir verwarnen ja auch und unsere Vorposten rufen jeden dreimal an, eh s' anlegen. Wenn man uns in Ruh laßt, thun wir niemand was. — Daß wir 'n schlechten Kerl d' Wahrheit sag'n, das ist freilich a Verbrechen in dera verlogne Welt. — Der Herr Pfarrer kann scho guet Freund sei mit dem Hochbräu, der spielt sei Tarock Jahr aus und Jahr ein mit ihm und trinkt sei guat's Münchner Bier. Aber wir müssen 'm Bissinger sei Gallenbrüh saufen bis wir hin san und wann wir uns wehren, samer schamlose Ehrabschneider und Sakrilegier.“

„Nein, — was z'viel ist, — ist z'viel!“ wiederholt die Schar, bebend vor Wuth.

Ein andrer Trupp kommt jetzt nach — der aus Vorsicht bis zum Schluß des Gottesdienstes ausgehalten, weil Ortsangehörige dabei waren, die den Schein meiden mußten, als gehörten sie zu den Haberern. Waren sie aber in der Kirche besonnener als die Fremden, so sind sie jetzt um so schlimmer. — Mit geballten Fäusten stürmen sie herein und wie im Fieber glühen die Gesichter.

„Jetzt wissen wir's, wer uns die G'schicht eingebrockt hat“, rufen sie den anderen entgegen und schieben einen uralten Haberer vor sich her: „Da, der alt' Andechs bringt uns die Neuigkeit, — wem hab'n wir's zu verdanken? Niemand anders als dem Pfarrer! Der hat uns ang'schwärzt beim Ordinariat — er hat die Eingab' g'macht und kei Ruh' geben, bis sie droben den Bann losg'lassen hab'n! Andechs red' du!“

„Ja, mei Frau weiß es von der Pfarrersköchin, daß der Herr Pfarrer ganz allein Schuld dran ist. 's sei nimmer zum Aushalten, hat er g'schrieben, sagt mei Alte; d' Köchin hab' sich noch groß damit g'macht!“

„Nieder mit dem Pfarrer — schlagt 'n nieder — wann wir doch Mörder sind, na woll'n mir wenigstens wissen warum!“

In diesem Augenblick läutet's von fern „auf Mittag“. Wie eine verklungene Sage tönt es durch das Geschrei und Gewühl der Rasenden.

Der Habermeister macht das Kreuz: „Kommt, laßt uns z' erst beten, daß unser Herrgott sieht, daß wir nit ihn meinen und daß wir doch noch zu ihm halten.“

„Hast den Kranz auf'm Allmeyer sei Grab g'legt?“ unterbricht ihn Lenz.

„Ja — und 's Geld! Alles hab' i anbracht. Aber jetzt laßt uns beten, wir können's brauchen — denn das gibt a böse Nacht!“

Tiefe Stille tritt ein. — Die alte, fromme Zucht siegt. Die Männer nehmen die Hüte ab und falten die Hände. Der Habermeister betet laut vor und die vor Erregung heiseren Stimmen sprechen murmelnd das gewohnte Mittagsgebet nach. Aber all ihre Beschwerden und Klagen legen sie in den hundertmal gesprochenen Text, daß er wieder Seele und Leben gewinnt. Es ist ein heißes, brünstiges Flehen, zu dem, welchem sie in der Kirche trotzig den Rücken gekehrt. Hier steht ja niemand mehr zwischen ihm und ihnen.

Da — ein seltsamer Schrei vom Wald her, wie von einer Weihe. Alles lauscht mit gespanntem Athem. Noch einmal! — Eine wilde Bewegung entsteht, das ist der Kammerloher, — der Vorposten! Gefahr!

„Schnell hinunter, Wirth!“ Der fliegt mehr, als er klettert, hinunter. In einem Nu wird die Leiter heraufgezogen, die Fallthür zugeklappt, verriegelt und vier der schwersten Männer legen sich darauf, so daß die Last von unten nicht mit der größten Gewalt gehoben werden könnte.

„Nur still und nit gerührt, daß die Dielen nit krachen. Gleichmäßig Athem holen, — bis i d' Hand aufheb' — dann den Athem anhalten“, commandirt im leisesten Flüsterton der Habermeister. Todtenstill wird's, man könnte eine Maus rascheln hören. — Jetzt, — Schritte auf der Schwelle zum Hausgang, jemand stampft den Schmutz von den Stiefeln: „Das ist ein Schandweg da herauf auf die Wasserscheid!“ wettert die wohlbekannte Stimme des Commandanten. „Nimmt mich nur Wunder, daß da überhaupt noch ein Mensch 'raufkommt — in die Wirthschaft! Geht denn da noch a G'schäft, he?“

„O ja, ja, Herr Commandant — g'nug Leut'! Handwerksburschen, Viehtreiber, Botenweiber, Holzer und b'sonders Touristen, die's da heroben auf der alten Straß romantischer finden“, sagt der Wirth schmunzelnd.

„Also könnt's doch b'stehen, he?“

„Ah, dös will i meine! Guat, guat sogar —!“

(Forts. folgt.)

der Nordseite des Hafenbassins befindlichen Verwaltungsdeiches bis auf weiteres Abstand genommen werde. Die Bitte fand Genehmigung und auch die übrigen betheiligten Behörden erklärten ihr Einverständniß. Die Beibehaltung des Deiches bedingte einige Aenderungen in der zollsicheren Umschließung des Bezirks, und da in einer Verhandlung mit den betheiligten Behörden auch einige sonstige Abänderungen an dem Project vereinbart worden waren, so machte sich die Aufstellung eines neuen Kostenanschlags nöthig. Dieser neue Anschlag bezifferte die erforderliche Summe auf 385 000 Mk. Allerdings waren darin, wie auch in dem ersten Anschlag, eine Reihe von Einrichtungen mit berechnet, die für den eigentlichen Zweck der Freibezirksanlage entbehrlich erscheinen, so wünschenswerth ihre Schaffung auch an sich sein mag. Es hat deshalb am 2. Februar d. J. eine weitere Verhandlung stattgefunden, in welcher der kgl. Eisenbahnverwaltung der Vorschlag der Zahlung einer Pauschalabfindung von 300 000 Mk. gemacht wurde. Dieser Vorschlag harrt zur Zeit der ministeriellen Genehmigung.

Deutschland.

Berlin, 26. Juli. Das **italienische Königspaar** soll nach einem in Rom circulirenden Gerücht auf seiner anfangs September stattfindenden Reise nach Deutschland von dem **Kronprinzenpaare** begleitet werden.

* **[Der Landwirthschaftsminister Freiherr v. Hammerstein]** wird am 1. August Königswinter besuchen und von dort aus Fahrten in das Siebengebirge machen, um die Zerstörungen in Augenschein zu nehmen, die durch die Steinbruchbetriebe im Siebengebirge herbeigeführt werden.

* **[Für das Herrenhaus]** ist von den Mitgliedern des Wahlverbandes des alten und befestigten Grundbesitzes des Landschaftsbezirks Barnim der Landtagsabg. Frhr. v. Eckardstein präsentirt worden. Derselbe muß somit sein Landtagsmandat niederlegen.

* **[Herr v. Bötticher]** wird nicht Oberpräsident von Sachsen. Denn der derzeitige Oberpräsident dieser Provinz, v. Pommer-Esche, theilt der „Halleschen Ztg." mit, daß das Gerücht, er wolle sich in's Privatleben zurückziehen, unzutreffend sei. Welches Oberpräsidium wird nun an die Reihe kommen?!

* **[Die Absetzung des Handelsministers Brefeld]** verlangt die antisemitische „Staatsbürger-Zeitung". Sie schreibt:

Unsers Erachtens hat der Freitag die preußische Staatsregierung vor eine entscheidende Frage gestellt, der sie nicht ausweichen darf. Mit dem Handelsminister Brefeld ist nach seinem ganzen bisherigen Auftreten das Börsengesetz nicht durchzuführen. Ist der Vicepräsident des Staatsministeriums gewillt, das Bielefelder Programm zu verwirklichen und von der Solinger Rede zu Thaten überzugehen, so wird er sich nach einem Mitarbeiter umzusehen haben, der die Gefahren des unsoliden Handels für die Gesammtheit der Nation klarer erkennt und energischer zu bekämpfen bereit ist als Herr Brefeld. Gestattet Herr v. Miquel das Weiterwursteln im preußischen Handelsministerium in Fragen von so eminent hoher Bedeutung, so wird sich die Befürchtung, daß der Reichswagen trotz des Wechsels in der Person des stellvertretenden Führers, nach wie vor in dem demokratisch-manchesterlichen Geleise weiter trottet, nicht gut mehr widerlegen lassen.

Also, Herr v. Miquel!

* **[Der Abg. Diedrich Hahn]** hat sich in der Sonnabendsitzung des Abgeordnetenhauses solche Blößen gegeben, daß selbst die Agrarier nicht umhin konnten, in das Gelächter miteinzustimmen, welches durch ihn und die ihm zu Theil gewordene verdiente Behandlung hervorgerufen wurde. Hahn war seit Jahren Wanderlehrer des Bundes und ist bekanntlich kürzlich zum Director desselben ernannt worden. Wenn auch das Fiasco im Parlament zunächst den Abgeordneten trifft, so kann es doch nicht ausbleiben, daß auch das Ansehen des Bundesdirectors darunter leidet. Herr v. Plötz hat vorgestern keine Miene gemacht, seinem so hart bedrängten Collegen zu Hilfe zu kommen und die „Deutsche Tageszeitung" nennt in ihrem resümirenden Artikel über die Verhandlung vom 24 d. nicht einmal den Namen des Herrn Hahn.

* **[Stöckers Wahl in Siegen]** mit Hilfe der „deutschsocialen Reformpartei" stellt das Organ des Herrn Liebermann v. Sonnenberg in Aussicht. Das letzte Mal ist Stöcker bekanntlich unterlegen, weil die Antisemiten auf den Rath Böckels in der Stichwahl gegen Stöcker und für den nationalliberalen Candidaten eintraten.

* **[Die Vereinsnovelle.]** Unser Berliner ⌂-Correspondent erinnert daran, daß Fürst Hohenlohe das Vereinsgesetz in dieser Session nicht habe vorlegen wollen. Er schreibt: „Er hat also doch recht gehabt, der Herr Reichskanzler, als er am 11. Mai im Abgeordnetenhause erklärte, der Vereinsgesetzentwurf sei fertig; er persönlich bezweifle aber, ob es möglich sein werde, das Gesetz noch in der gegenwärtigen mit anderweitigen Arbeiten belasteten Session zum Abschluß zu bringen. Die Zeit von zwei Monaten und 10 Tagen hat gerade hingereicht, die Ablehnung des Gesetzes herbeizuführen, bei dessen Umarbeitung das Herrenhaus sich als Pfadfinder bewährt hat."

Das Berliner Organ des Altreichskanzlers empfiehlt der Regierung, jetzt dem **Reichstag ein Socialistengesetz vorzulegen.** Das Blatt meint, „daß eine vom Reichstag ausgestellte Quittung der Regierung vor der Wählerschaft eine günstige Position verleihen und als geeignete Wahlparole von ihr verwerthet werden könnte, sei es nach einer Auflösung des Reichstages, sei es bei neuen Wahlen nach seinem natürlichen Ende. Der Weg, — sagen die „Berl. N. N." — ist dornenvoll und steinig, aber er führt zu der Höhe einer staatsmännischen, dem Volke den inneren Frieden wiedergebenden Behandlung der Regierungsaufgaben." (Oder auch nicht!)

* **[Ueber die Auflösung eines Kriegervereins]** berichtet die „Peiner Zeitung": „Der Landrath hierselbst hatte die zwangsweise Auflösung des Kriegervereins in Abbensen verfügt, weil ein Mitglied desselben sich als Socialdemokrat bekannt hatte, und ein auf Ausschluß desselben an den Verein gestellter Antrag abgelehnt worden war. Auch der Rath des Landraths, freiwillig den Verein aufzulösen, war unbeachtet geblieben. Gegen die dann folgende Auflösungsverfügung war beim Bezirksausschuß Klage erhoben mit der Begründung, daß der Landrath zur Auflösung gar nicht berechtigt, dies vielmehr Sache der Bezirksvereine resp. des deutschen Kriegerbundes sei. Der Bezirksausschuß hat jedoch die landräthliche Verfügung auf Auflösung des Vereins bestätigt.

* **[Conservative Winke an den Bund.]** Daß das Verhältniß zwischen der Leitung der conservativen Partei und der des Bundes der Landwirthe ein recht gespanntes ist, hat auch das Verhalten der Conservativen am Freitag und Sonnabend im Abgeordnetenhause bewiesen. Die conservative „Schles. Ztg.", welche constatirt hatte, daß die Wahl des antisemitischen Dr. Hahn zum Director des Bundes bei den Conservativen recht pessimistisch aufgefaßt werde und welche bei dieser Gelegenheit erwähnt, daß Herr Liebermann v. Sonnenberg sich um die Directorstelle beworben und auch gute Aussichten gehabt habe, warnt die Leitung des Bundes davor, die Antisemiten vor den Conservativen zu begünstigen, sonst würden die letzteren für den Bund ihr gutes Geld nicht mehr hergeben. Die Conservativen fürchteten eine „reinliche Scheidung" nicht, wie der Fall Stöcker beweise. Die „Deutsche Tagesztg." meint freilich, die „Schles. Ztg." sei schlecht unterrichtet.

* **[Nach gemeinschaftlichem Kampf.]** Das Hauptorgan des Centrums, die „Germania", sagt über die Nationalliberalen: „Wie oft wir auch mit den nationalliberalen Blättern in Fehde liegen, trotz aller Kämpfe, welche wir mit den Nationalliberalen auszufechten haben, so wollen wir doch nicht mit dem Ausdruck unserer Anerkennung in diesem besonderen Falle zurückhalten, wenn wir auch dabei nur den Einzelfall im Auge haben. Vielleicht ergiebt sich daraus gegenüber einem weiterem Vorgehen des neuesten Curses eine weitere Gemeinsamkeit der Abwehr, vielleicht auch eine gemeinsame Arbeit zur Erreichung positiver gesetzgeberischer Arbeiten. Mit dieser Hoffnung glauben wir nach unserer offenen Anerkennung für den heutigen Tag ebenso ein gemessenes Ziel für die Zukunft gesteckt zu haben."

* **[„Ost-Elbier."]** Wie zutreffend diese Bezeichnung für die conservativen Parteien ist, zeigt folgende Berechnung der „Volksztg.": Mit Einrechnung der Hospitanten, jedoch ohne Berücksichtigung der Nach- und Ersatzwahlen, wurden im Jahre 1893 gerade 100 Conservative gewählt. Von diesen entfielen 87 auf Preußen, 1 auf Baiern, 6 auf das Königreich Sachsen, 1 auf Württemberg, 2 auf Baden, 6 auf die beiden Mecklenburg, 4 auf Elsaß-Lothringen, 3 auf die thüringischen Kleinstaaten. Unter den preußischen Mandaten waren in conservativem Besitze nur 10 aus den westlich der Elbe gelegenen Provinzen, dagegen 77 ostelbische. Wie sich aus diesen Ziffern ergiebt, liegt ihre Hauptstärke in Ost-Elbien, während sie anderwärts nur vereinzelt vertreten sind. Unter den einzelnen Provinzen zählt die meisten conservative Mandate Pommern, nämlich 11 unter 14 überhaupt vorhandenen, sodann Ostpreußen mit 12 unter 17, Brandenburg 13 von 20, Sachsen 10 von 20. Außerdem besitzen die Conservativen 6 von 13 in Westpreußen, 3 von 10 in Schleswig-Holstein. Unter den 7 Mandaten beider Mecklenburg haben sie nicht weniger als sechs belegt.

* **[Dr. Fritz Friedmann.]** Wie einer der früheren Collegen Friedmanns, der ihn in Paris besuchte, mittheilt, ist Dr. Friedmann als ständiger Syndicus bei einem Pariser Bank-Institut mit allerdings nur kleinem Gehalt angestellt worden. Er beschäftigt sich außerdem mit Rath- und Auskunftsertheilung betreffend Fragen über das internationale Recht.

* **[Gegen die Zartheit.]** In der Presse wird vielfach Mißfallen darüber geäußert, daß die Zurückweisung des Einfuhrverbots von Seiten der Regierung nicht schärfer erfolgt sei. So schreibt die „Magdeb. Ztg.":

„Die Mehrzahl der Blätter ist gleich uns der Ansicht, daß die Form, in der die Regierung die Forderung des Getreideeinfuhrverbots hat zurückweisen lassen, nicht genüge, um der Agitation, die mit ihr getrieben werden soll, zu begegnen. Aus der Fassung der Erklärung des „Reichsanzeigers" „schon dieserhalb" schließt man, daß es für die Regierung noch andere sachliche Gründe gegen den Antrag giebt, und wir möchten uns dieser Deutung anschließen, obwohl es auch eine andere giebt. Wir halten es aber für ausgeschlossen, daß sich jemals bei uns eine Regierung fände, die einer Forderung, wie der vom Bunde der Landwirthe erhobenen, zustimmen könnte. Ist diese Voraussetzung richtig, so ist nicht einzusehen, weshalb man nicht eine Form der Erklärung gewählt hat, die jeder weiteren Agitation mit diesem Mittel den Boden entzieht. „Mit Seide näht man keinen groben Sack." Die Regierung muß deutlich werden."

* **[Petition gegen die Grenzsperre.]** Wegen des Mangels an Schweinefleisch, hervorgerufen durch das Verbot der Einfuhr russischer Schweine, beschlossen die Ratiborer Fleischer eine Petition an den Regierungspräsidenten behufs Aufhebung der Grenzsperre auf zwei Monate.

Posen, 24. Juli. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat gegen den früheren polnischen Reichstagsabgeordneten, Rittergutsbesitzer **Dr. v. Skarzynski** auf Splawie, Verfasser der Broschüre Nasza Sprawa (Unsere Angelegenheit), **Anklage wegen Beleidigung des Staatsministeriums** und Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen und obrigkeitlichen Anordnungen erhoben. Den Strafantrag für ersteres Vergehen hat der Reichskanzler gestellt.

Sangerhausen, 23. Juli. Gegen Pastor Kötzschke, der nur seines bisherigen Amtes enthoben ist, soll nach der „Halleschen Ztg.", von neuem ein Verfahren eingeleitet sein, das darauf hinausläuft, ihm auch die Qualification als Geistlicher zu nehmen.

Weimar, 23. Juli. Die Fabrikantenwittwe Frau Roensch in Apolda ist mit dem Amt einer Fabrikinspectorin beauftragt worden.

Auch das Großherzogthum **Hessen** wird demnächst weibliche Fabrikinspectoren erhalten. In den Voranschlag für die Finanzperiode 1897/1900 sind die Mittel für die Anstellung zweier Assistentinnen der Fabrikinspectoren eingestellt worden. Die Aufsichtsbefugnisse gelten einstweilen nur für die Frauenarbeit betreffende Gebiete.

Niederlande.

Haag, 24. Juli. Folgende **Zusammensetzung des Cabinets** wird jetzt als gesichert angenommen: Der frühere Minister Pierson, der das Cabinet bildet, Finanzen; Deputirter Debeaufort Auswärtiges; Professor van der Linden Justiz; Deputirter Borgesius Inneres; der frühere Minister Jansen Marine; General Eland Krieg; der frühere Minister Lely Waterstaat Handel; Deputirter Cremer Colonien. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 24. Juli. Die **Panama-Commission** sandte eine Abordnung an den Justizminister, um ihn um die Mittheilung gewisser Actenstücke, namentlich solcher betreffend Cornelius Herz, zu bitten. Da der Justizminister entgegnete, diese Actenstücke seien nicht in seinen Händen, richtete die Commission ein Protestschreiben an ihn und vertagte sich sodann bis auf eine Woche vor dem Wiederzusammentreten der Kammer.

* **[Der französische Flottenplan]** stellt sich jetzt folgendermaßen dar: In das diesjährige Budget sind als Neubauten eingestellt: 1 Panzerschiff von 12 053 Tonnen und 1 Panzerkreuzer von 9516 Tonnen. Ferner sind 17 weitere Neubauten genehmigt und in Aussicht genommen: 2 Panzerkreuzer von 9500 Tonnen, 2 Panzerkreuzer von 7500 Tonnen, 4 Torpedobootzerstörer von 300 Tonnen bei 26 Knoten und 9 Torpedoboote von 85 Tonnen bei 24 Knoten Fahrgeschwindigkeit. Die Kosten für die beiden großen Panzerkreuzer sind auf je 20 Millionen Franken veranschlagt.

Belgien.

Brüssel, 24. Juli. Die **Repräsentantenkammer** nahm bei der Berathung der Vorlage über die **Reorganisation der Bürgergarde** den ersten Artikel der Regierungsvorlage an, wonach die Bürgergarde damit beauftragt wird, für die Aufrechterhaltung der Ordnung und Gesetze unter Bewahrung der Unabhängigkeit des Landes zu wachen. Ebenso wurde Artikel 2 der Vorlage angenommen, welcher die Bürgergarde dem Ministerium des Innern unterstellt. (W. T.)

Brüssel, 24. Juli. Nach einem amtlichen, vom 21. d. M. datirten Telegramm, welches über San Thomé hier eingegangen ist, hat Major Hewi auf der Verfolgung der **aufständischen Batetelas** Kilongalonga wiedergenommen. Die Aufständischen stehen noch im Semliki-Thale an der Ostgrenze des Congostaates. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 24. Juli. Dem Petersburger Stadtrath liegt ein Antrag auf Bewilligung von 100 000 Rubel zur Ausschmückung des Rathhauses beim Besuche Felix Faures vor. Der Präsident der Republik soll eine neue Brücke einweihen, deren Bau wahrscheinlich französischen Unternehmern übertragen wird.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Juli. Der **Kaiserin** wurden heute bei ihrer Anwesenheit in **München** von der Prinzessin Ludwig von Baiern, der Großmeisterin des königl. Theresienordens, die Insignien dieses Ordens in Brillanten überreicht. An der Galatafel, welche zu Ehren der Kaiserin stattfand, nahmen alle in München weilenden Mitglieder des Königshauses, der Ministerpräsident Freiherr v. Crailsheim und der preußische Gesandte Graf v. Monts Theil. Der Prinzregent brachte einen Toast auf die Kaiserin aus. Nach einer Spazierfahrt und der Besichtigung der Anstalten des Frauenvereins kehrte die Kaiserin Abends nach Tegernsee zurück.

— Der Staatssecretär des Reichsmarineamtes **Tirpitz** ist zum Bundesraths-Bevollmächtigten ernannt worden.

— Die „Berl. Pol. Nachr." melden: „Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, hat die **Germania-Werft in Kiel** sich im Süden ein an ihr Gebiet angrenzendes Stück Land von ungefähr 80 000 Quadratmeter Fläche zur Vergrößerung ihres Betriebes gesichert. Es soll zur Zeit die noch in Tegel befindliche große Maschinenfabrik der „Germania" im nächsten Jahre nach Kiel verlegt werden, so daß die Werft im Jahre 1899 ihren ganzen Betrieb dort aufnehmen kann. Durch den Erwerb der „Germania-Werft und der Maschinenfabrik ist die Firma **Krupp** nunmehr im Stande, für jedes zu bauende Kriegsschiff erster Klasse das gesammte Baumaterial, als Stahlbleche, Winkeleisen, Steven und Panzerplatten, ferner die vollständige Schiffsmaschine mit Kesseln, sowie die Schiffsgeschütze nebst Munition selbst herzustellen. Eine derartige, Alles umfassende Leistungsfähigkeit einer Firma steht einzig auf der Welt da."

— Nach einer Meldung der „Post" ist eine Regierungsmaßnahme zu erwarten, welche die Herstellung besonders **leicht entzündlicher Streichhölzer** untersagt.

— **Fürst Bismarck** nahm heute die persönliche Meldung des zum Commandeur der Halberstädter Cürassiere ernannten Oberstlieutenants **Prinzen Schönaich-Carolath** entgegen. Derselbe wurde zur Tafel gezogen.

— Eine heute im Cultusministerium abgehaltene Conferenz unter dem Vorsitz des Ministerialdirectors Althoff beschäftigte sich mit der Umgestaltung des **Berliner Rettungswesens.** Es soll nicht mehr wie bisher privaten Händen überlassen bleiben, sondern durch die Behörden organisirt und überwacht werden.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute die vom Handelsminister erlassene Anweisung zur Ausführung der Verordnung vom 31. Mai 1897 betreffend die Ausdehnung mehrerer Paragraphen der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der **Kleider- und Wäscheconfection.** Unter anderem wird bestimmt, daß sowohl die Schneiderwerkstätten, wo auf Bestellung nach Maaß für den persönlichen Bedarf der Besteller gearbeitet wird, als auch die Näh- und Plättstuben für sogenannte Privatkundschaft von der Geltung der Verordnung ausgeschlossen bleiben.

— Der nationalliberale Landtags-Abgeordnete, Gutsbesitzer und Bürgermeister in Erbenheim Heinrich Born (Wahlbezirk Landkreis Wiesbaden, Kreis Höchst) ist gestern in Wiesbaden im 50. Lebensjahre **gestorben.**

Stockholm, 26. Juli. Heute begann auf den **schwedischen Schiffen** die vom schwedischen Seemannsverein am 14. Juli beschlossene allgemeine **Arbeitseinstellung.** Im hiesigen Hafen wird nur auf zwei Schiffen gearbeitet.

Madrid, 26. Juli. Während die **Königin-Regentin**, der **König** und die Prinzessinnen in einem Gehölz bei San Sebastian spazieren gingen, schoß ein junger Mensch in der Nähe auf Vögel. Einige **Schrotkörner** schlugen unweit der königlichen Familie ein, ohne weiter Schaden anzurichten.

Warschau, 26. Juli. Die **Rinderpest** ist im Gouvernement **Grodno** aufgetreten. Durch Ansteckung sollen mehrere Bauern gestorben sein.

Newyork, 26. Juli. Der „Newyork Herald" veröffentlicht die **Antwort Japans** auf die Note des Staatssecretärs Sherman über die **Annexion Hawaiis.** Die Antwort ist in höflichem, aber festem Tone gehalten und erklärt, Japan werde fortfahren, den diplomatischen Krieg zu führen, möglicherweise aber noch weiter gehen, um die Annectirung Hawaiis zu verhindern. Es sei Japan unmöglich, an die wahrscheinlichen Folgen des Erlöschens der Selbständigkeit Hawaiis ganz theilnahmslos zu denken und dieselben ruhig hinzunehmen.

Die Friedensbedingungen.

Konstantinopel, 26. Juli. Fünf Artikel des Friedensvertrages sind jetzt redigirt und theilweise definitiv festgestellt worden. Als Kriegsentschädigung einschließlich der Ersatzleistung für Beschädigung des Privateigenthums sind vier Millionen türkischer Pfund bestimmt. Die Frage der Controle der griechischen Finanzen ist noch ungelöst.

Danzig, 27. Juli.

* **[Die Panzer-Reserve-Division Danzig]** wird, wie schon mitgetheilt ist, in diesem Jahre zum ersten Male an den großen Herbstmanövern der Flotte Theil nehmen. Von den vier zu dieser Division gehörigen Panzerkanonenbooten gehören „Mücke" und „Scorpion" der Nordseestation, „Natter" und „Krokodil" der Ostseestation an. Von den Schwesterschiffen befinden sich zur Zeit vier auf der Nordseestation und drei auf der Ostseestation in der Reserve. Seit Jahren waren dieselben nur zu Einzelübungen auf kurze Zeit im Dienst, einem Geschwaderverbande waren sie nie einverleibt. Alle diese elf Schiffe der sogenannten Insecten-Klasse sind in den Jahren 1876 bis 1880 auf der Werft der Schiffsbau-Actien-Gesellschaft „Weser" zu Bremen vom Stapel gelaufen und für den Küstenschutz im engeren Sinne bestimmt. Zu diesem Zweck haben sie einen geringen Tiefgang, eine möglichst große Manövrirfähigkeit, einen für ihre Größe verhältnißmäßig starken Panzer und eine sehr schwere Bewaffnung. Da sie bei ihrer Kleinheit selbst nur eine geringe Zielfläche bieten, so sind sie mit ihren sonstigen Eigenschaften für den Angreifer gefährliche Feinde. Die Länge dieser Schiffe beträgt 43,5, ihre Breite 10,6 bei einem Tiefgang von nur 3,1 Meter, der sie befähigt, über die meisten Untiefen fortzugehen. Ihre Bewaffnung besteht aus einem Geschütz schwersten Kalibers, nämlich einer 30,5 Centimeter-Mantel-Ringkanone. Ihre Besatzung ist 76 Mann stark. Der kriegerische Werth dieser Panzerboote hat den in sie gesetzten Erwartungen nicht voll entsprochen. Sie sind einmal zu langsam und ihre Bewegungen in See so heftig, daß die Treffsicherheit ihrer Geschütze dadurch beeinträchtigt wird. In Marinekreisen sieht man daher mit einiger Spannung dem Ergebniß der diesjährigen Uebungen dieser Fahrzeuge im Geschwaderverbande entgegen. Am 4. August soll bekanntlich diese Division in Danzig formirt werden.

* **[Herr Polizeipräsident Wessel]** ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und übernimmt von heute ab wieder die Leitung der hiesigen Polizeibehörde.

* **[Danzigs Waaren-Verkehr.]** Im Jahre 1896 sind hier an Waaren seewärts eingeführt worden 7 253 837 Doppelcentner zum Werth von 92 558 000 Mk., seewärts ausgeführt 6 686 157 Doppelcentner im Werth von 105 737 000 Mk. Der Gesammt-Güterverkehr über See betrug also 13 939 994 Doppelcentner im Werth von 198 295 000 Mk. (gegen 169 467 000 im Jahre 1895, 174 116 000 Mk. im Jahre 1894 und 173 026 000 Mk. im Jahre 1893. Im Jahre 1892 erreichte er nur 137 Mill., 1891 dagegen 171 Mill. und in den Jahren 1885—90 schwankte er zwischen 121 und 155 Millionen).

* **[Ordensverleihung.]** Der „Reichsanzeiger" meldet in seiner gestern Abend erschienenen Ausgabe: Dem Oberzollinspector a. D. Steuerrath Kluth zu Langfuhr ist der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

* **[Berufungs-Strafkammer.]** Das hiesige Schöffengericht hatte den Müller Emil Hahn und den Maschinenbauer Hermann Czwickla von hier wegen Beleidigung des Herrn Gewerbe-Inspectors Dr. Wollner, früher in Danzig und jetzt in Stralsund, zu je 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt und gegen dieses Urtheil hatten Beide Berufung eingelegt, die gestern zur Verhandlung kam. Am 4. Oktober v. J. hatte hier in dem Lokale Mühlengasse Nr. 9 eine öffentliche Müllerversammlung stattgefunden, in der Hahn als Mitglied des hier bestehenden Gewerkschaftscartells über verschiedene Beschwerden berichtete, die von dem Cartell über Zustände in Danziger Fabriken an Herrn Dr. Wollner gerichtet worden waren. Dabei hat Hahn gesagt, daß er bedauere, daß Herr Dr. Wollner die Beschwerden nicht auf ihre Berechtigung geprüft habe, er könne ihm den Vorwurf der „Parteilichkeit" nicht ersparen; Czwickla hatte sich diesem als Redner angeschlossen. Gestern gaben nun die Angeklagten die Zeugen zu einem Wahrheitsbeweis ihrer Angaben an, indem sie behaupteten, daß auf zahlreiche Beschwerden von ihrer Seite nichts geschehen sei. Der als Zeuge vernommene Herr Gewerberath Trilling führte aus, daß es einem Gewerbe-Aufsichtsbeamten oft schwer sei, einen Bescheid auf Beschwerden zu ertheilen, weil dieser dann in der Oeffentlichkeit gefährlich werden könne. Dem Gewerbebeamten sei in den zu seiner Kenntniß kommenden Uebertretungen immer zuerst die gütliche Einwirkung gestattet und so könne es kommen, daß sich in den Angeklagten der Glaube festgesetzt habe, es geschehe nichts auf ihre Beschwerden, während diese immer verfolgt würden. Der Gerichtshof beschloß, die von dem Angeklagten vorgeschlagenen Zeugen zu hören und auch zum nächsten Termin Herrn Gewerbe-Inspector Dr. Wollner zu laden.

[Polizeibericht für den 25. und 26. Juli.] Verhaftet: 19 Personen, darunter: 4 Personen wegen Mißhandlung, 1 Person wegen Diebstahls, 2 Personen wegen Widerstandes, 3 Personen wegen Unfugs, 5 Personen wegen Landfriedensbruchs, 2 Personen wegen Trunkenheit, 1 Bettler, 1 Obdachloser. — Gefunden: 1 Schlüssel, 1 Eisenstange mit 2 Schrauben, 1 brauner Beutel mit Geld, 1 blaue Knabenmütze, 1 kleine weiß und schwarzgefleckte Ziege, am 15. Juni cr. 1 Korallenkette, abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizeidirection. 1 goldenes Armband, abzuholen vom Kaufmann Herrn Strehlau, Neuschottland 18. Am 14. Juni cr. 1 Schultornister, abzuholen vom Schutzmann Herrn Duckstein, Lenzgasse 1. 1 Peitsche und ein

Badethermometer, abzuholen aus dem Polizei-Revierbureau zu Langfuhr. — Verloren: 1 goldener Trauring, gez. O. F. 25. 12. 1896, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirection.

Aus der Provinz.

Dirschau, 26. Juli. Am Sonnabend fand im Hotel zum „Kronprinzen" die diesjährige General-Versammlung der Actionäre der **Zuckerfabrik Liessau** statt. Anwesend waren 17 Actionäre. Die Herren Fritz Wieler-Danzig und Th. Göhrtz-Liessau wurden als Vorsitzende des Aufsichtsraths bezw. der Direction wiedergewählt. Dem Geschäftsberichte entnehmen wir folgende Angaben: Die Betriebscampagne in dem verflossenen Rechnungsjahre war am 3. Dezember mit $62\frac{1}{2}$ Tagen beendet und wurden im Ganzen 479 970 Centner Rüben verarbeitet, mithin $7679\frac{1}{2}$ Centner in 24 Stunden (gegen 7403 im Vorjahr). Aus den Rüben wurden gewonnen: 52 478 Centner Zucker I. Product gleich 10,93 Proc. der Rübe, 7024 Centner Nachproducte gleich 1,47 Proc. der Rübe, 11 280 Centner Melasse gleich 2,35 Proc. der Rübe. Der Betriebsgewinn beträgt 50 503,50 Mk., welcher zu Abschreibungen, Deckung des Zinsbedarfes etc. Verwendung gefunden hat. Eine Dividende konnte nicht gezahlt werden.

z **Pr. Stargard, 26. Juli. Durch Spielen mit einem geladenen Revolver** wurde heute früh der Schulknabe Max Koch von dem Arbeitersohn Max Barske, beide von hier, in den Kopf geschossen. Der Verletzte befindet sich in ärztlicher Behandlung, glücklicherweise scheint eine Lebensgefahr nicht vorhanden zu sein.

hh. **Bütow, 25. Juli.** Zur polizeilichen Prüfung der **Eisenbahnstrecke Bütow-Lippusch** fand gestern eine Bereisung der Linie statt. An derselben nahm der Regierungspräsident Frhr. v. d. Recke sowie mehrere Eisenbahnbauräthe Theil. Hierbei ist auch auf die Wünsche betreffs Verlegung des jetzigen Bahnhofes gerücksichtigt worden. — Die 13jährige Tochter des Gutsschirrmeisters **X. in Adl. Damerkow (Kreis Bütow)** wurde gestern nach Moddrow geschickt. Auf einem einsamen Wege wurde an ihr von einem des Weges kommenden Handwerksburschen ein **rohes Attentat** verübt. Es gelang bisher nicht, den Thäter zu fassen. — Zum Schuldeputationsmitglied wählen jetzt die Stadtverordneten, nachdem auch die zweite auf Herrn Brauereibesitzer und Stadtverordnetenvorsteher Gube gefallene Wahl nicht **bestätigt** worden, Herrn Schornsteinfegermeister W. Fabrizius. — Die **Stadtsparkasse** hat den Zinsfuß für Einlagen von $3\frac{1}{4}$ auf $3\frac{3}{4}$ Proc. erhöht.

z **Bromberg, 26. Juli.** Der Schlosser Stoeckmann aus Prinzenthal, welcher sich mehrerer Verbrechen gegen die Sittlichkeit schuldig gemacht hat, wurde verhaftet und dem Gerichte zugeführt. In vergangener Nacht hat sich derselbe in der Gefängnißzelle an seinem Leibriemen **erhängt.** Er war schon einmal wegen des gleichen Verbrechens, dessen er jetzt angeschuldigt wurde, 6 Jahre im Zuchthause.

Fünftes westpreußisches Provinzial-Bundesschießen.

(Specialbericht der „Danziger Zeitung".)

Marienburg, 26. Juli.

Schon vom frühen Morgen an krachten die Büchsen auf den Schießständen, denn es galt das vorzügliche Licht, welches der bewölkte Himmel bot, auszunutzen. Es wurden deshalb auch bedeutend bessere Resultate erzielt als gestern, so daß heute vermuthlich heiße Stichkämpfe um die Würden und Ehrengaben ausgemacht werden müssen. Leider verursachte ein Regenguß eine längere Unterbrechung des Schießens. Vormittags um 10 Uhr wurde unter dem Vorsitze des Herrn Rechtsanwalts Obuch-Graudenz die Generalversammlung des Bundes im Saale des Schützenhauses abgehalten.

Aus dem Bericht des Vorsitzenden ist zu entnehmen, daß seit dem letzten Bundesschießen die Gilden Christburg I und Rehden und die Schützenvereine Lautenburg und Mocker sowie 14 Mitglieder der Gilde Stuhm als Einzel-Mitglieder in den Bund aufgenommen sind. Die Gilde Riesenburg ist wegen Nichtzahlung der Beiträge statutenmäßig aus dem Bund, welcher jetzt 1914 Mitglieder zählt, ausgeschieden. Der Bund ist officiell bei den 50jährigen Jubiläen der Gilden Mewe (verbunden mit Fahnenweihfest) und Christburg, wie bei den Fahnenweihfesten in Briesen und Gruczno vertreten gewesen. Der Bericht des Rendanten, dessen Rechnung geprüft und dechargirt wurde, ergab, daß nach Abzug der Kosten des diesjährigen Bundesschießens noch ein Bestand von rund 500 Mark verbleibt. Von den gestellten Anträgen wurde derjenige der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft Danzig, nach welchem die Vorstandssitzungen immer am Orte des nächsten Bundesschießens abgehalten werden sollen, mit der Maßgabe angenommen, daß dieses nur stattfinden soll, falls die Festgilde einen bezüglichen Antrag stellt. Der Antrag der Gilde Culm auf Ermäßigung des Bundesbeitrages auf 20 Pfennige pro Kopf wurde abgelehnt. Die Anträge der Gilde Rosenberg, die Entfernung der Schießbahn auf 175 Meter für alle späteren Schießen festzusetzen, wurde zurückgezogen, weil im Statut ein Spielraum zwischen 120 und 220 Metern nachgelassen ist. Zurückgezogen wurde auch ein Antrag der Gilde Schwetz bezüglich der Aufsicht bei den Scheibenständen, weil die bezüglichen Bestimmungen in die für jedes Schießen festzustellende Schießordnung gehören. Auch der Antrag der Gilde Marienwerder auf Beitritt des Bundes zum Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken fand durch Rücknahme seine Erledigung, nachdem festgestellt worden war, daß derselbe mit den Statuten des Vereins nicht vereinbar ist. Dagegen wurde beschlossen, dem bezeichneten Verein, welcher zum Bundesschießen in Pr. Stargard einen Ehrenpreis gestiftet hatte, einen einmaligen Beitrag von 50 Mk. zu überweisen. Nach längerer Debatte wurde in namentlicher Abstimmung mit 35 gegen 27 Stimmen **Thorn** als Festort für das nächste Bundesschießen gewählt. Auf Vorschlag der Gilde Briesen wurde schließlich der bisherige Bundesausschuß, bestehend aus den Mitgliedern der Friedrich Wilhelm Victoria-Schützengilde Graudenz die Herren Rechtsanwalt Obuch, F. Glaubitz, C. Gerike und R. Scheffler durch Acclamation wiedergewählt.

Sport.

* **[Ein neuer Erfolg deutscher Farben in Oesterreich]** wird dem „B. T." telegraphisch aus Wien gemeldet: Major Faddys Masa gewann am Sonntag in Kottingbrunn den Preis vom Schloß im Betrage von 60 000 Kronen in großem Stile in einem Felde von zwölf Pferden. Der Totalisator hatte 22 : 5 zu vergeben.

* **[Den Prix Monarque]** im Werthe von 20 000 Franken zu Maiso Lafitte hat am Sonntag M. Sans Vidame gegen Vicomte d'Harcourts Rossignol und sechs Pferde mehr gewonnen.

Vermischtes.

Mordprozeß Boitschew.

Auf Verlangen Boitschews war dessen Vertheidiger Skirchnowski am Freitag bei ihm im Gefängniß. Skirchnowski sollte ursprünglich die Vertheidigung Boitschews nur auf Grund eines umfassenden Geständnisses übernehmen, was Boitschew zurückwies. Boitschew sagte am Freitag, er frage Skirchnowski als ehemaligen Offizier auf Ehre und Gewissen, welchen Eindruck seine Haltung auf den Gerichtshof und das Publikum mache! Skirchnowski antwortete, er könne nur sagen, daß, wenn der bisherige Eindruck bis zum Schluß anhalte, er (Boitschew) sicher gehängt werde. Boitschew, wie vom Blitz getroffen, faßte sich schnell und rief: „Wieso? Ich bin ja unschuldig!" Darauf fuhr Skirchnowski fort: Wenn Ihnen noch die Uniform, die Sie trugen, etwas werth ist; wenn der Gedanke an Ihre vielen Auszeichnungen Sie noch erhebt; wenn Sie Ihre Frau lieben, dann gestehen Sie, um die jetzigen Richter in die Lage zu setzen, Milderungsgründe anzunehmen." Boitschew endete die Unterredung, indem er sagte: „Ich kann nicht."

In der am Sonnabend fortgesetzten Verhandlung zeigte Boitschew wieder seine verblüffende Unverfrorenheit. Durch Zeugenaussagen wurde festgestellt, daß er drei oder vier Tage vor dem Morde Novelic besuchte, wobei auch Wassiliew zugegen war. Der Eigenthümer des Wagens, den die Mörder gemiethet hatten, sagte aus, Novelic habe einen Wagen ohne Kutscher für eine geheime Polizeiangelegenheit verlangt. Zwei Fischer theilten mit, Novelic und Wassiliew hätten am Tage des Mordes den Ort des Verbrechens besucht. Zeuge Plazzato bestätigte, er habe auf Verlangen des Novelic an seinen Vater in Wien zwei Depeschen gesandt, in welchen er denselben aufforderte, nach Philippopel und Sofia zu telegraphiren, daß Briefe an Anna Szimon nach Wien postlagernd zu lenken seien. Das Ehepaar Kanazierski machte die Aussage, daß Boitschew in der kritischen Zeit bei ihnen gespeist habe. (Mit der Wahrheit dieser Aussage wäre ein Alibibeweis erbracht.) Der Palastbeamte Avradliew gab an, in der Woche, wo der Mord geschah, seien die Diners im Palaste um 9 Uhr zu Ende gewesen. Der Vater der Anna Szimon, Peter Szimon, machte dieselbe Aussage, wie sie in der Anklageschrift enthalten ist. Der Vertheidiger Popow greift die Ehre der Ermordeten an und wollte, daß der Vater zugebe, seine Tochter habe leichtfertig gelebt. Der Vertreter der minderjährigen Eugenie Szimon, Advokat Genadiew, rief: „Ihr habt getödtet, beleidigt nicht obendrein." (Großer Tumult.) Das Zeugenverhör wurde hierauf geschlossen.

Heute beginnen die Plaidoyers und erfolgt auch wahrscheinlich der Urtheilsspruch.

Kleine Mittheilungen.

Berlin, 26. Juli. (Tel.) Der Kunstschütze Krüger, welcher seiner Zeit in einem Vergnügungslokal in Weißensee durch den sogenannten Tellschuß den Tod seiner Braut herbeiführte, ist heute wegen fahrlässiger Tödtung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

* **[Geschenk des Kaisers.]** Für die Restaurationsarbeiten am Dom zu Drontheim hat der Kaiser 1000 Kronen gespendet. Seit Jahrzehnten wird an der Wiederherstellung dieses einst prachtvollsten Bauwerkes des Nordens im Mittelalter gearbeitet. Einige Jahrzehnte dürften noch darüber hingehen, bevor der Dom zu Drontheim wieder in alter Herrlichkeit dasteht.

* **[Der Bierconsum in München]** hat trotz der Steigerung in der Bevölkerungszahl, wie dem „Berl. Börsen-Courier" geschrieben wird, nicht zugenommen. Vom 1. Juli 1896 bis 30. Juni 1897 sind rund 100 000 Hectoliter Braunbier weniger hergestellt worden als vorher. Der Malzverbrauch bei Braunbier ist um 44 122 Hectoliter zurückgegangen, und rechnet man den Hectoliter Malz gleich 2 bis 2,20 Hectoliter Bier, so ergiebt sich obige Schätzung.

Schaffhausen, 24. Juli. Das 51. eidgenössische Turnfest wurde heute durch einen Festzug eröffnet, an dem etwa 5000 Personen mit 250 Bannern Theil nahmen. Deutschland ist durch 41 Sectionsabordnungen vertreten und auch aus Oesterreich-Ungarn sind zahlreiche Abordnungen erschienen. Die Stadt ist prächtig geschmückt.

Kunst und Wissenschaft.

Bayreuth, 24. Juli. Die heutige Aufführung der „**Götterdämmerung**" beschloß den ersten Cyclus der „**Nibelungen**". Das Haus war wiederum bis auf den letzten Platz gefüllt; am Schluß ertönte jubelnder Beifall. Den „Siegfried" sang Grüning, „Brünhilde" Frau Gulbrandson, „Hagen" Greef, „Günther" von Hilde, „Gutrune" Frau Reuß-Belce, „Waltraute" Frau Schumann-Heink. Die beiden letzten Cyclen wird Siegfried Wagner dirigiren. Die letzte diesjährige Parsifal-Aufführung findet am 19. August statt; sie ist die hundertste.

Zuschriften an die Redaction.*)

Danzig, 24. Juli. Herr Redacteur! Gestatten Sie mir, auf die im Abendblatte Ihrer geschätzten Zeitung vom 23. d. (Nr. 22 684) enthaltende Zuschrift noch einige Worte zu erwidern.

„Auch Einer" — trotz der Anklänge an den berühmten Aesthetiker Vischer leicht erkenntlich — nimmt sich der Sache Heidingsfeld warm an, will mir aber Gedanken imputiren, die ich gar nicht hatte.

Denn „Auch Einer" stellt die Sache so hin, als wenn ich durch die etwaige Gründung eines neuen Männergesang-Vereins eine Schwächung des status quo der bestehenden Männergesang-Vereine in Danzig befürchtete! Beileibe nicht. Ich wünschte im Interesse der guten Sache, es gelänge Herrn Heidingsfeld aus all' den kleinen Vereinen, die für das Kunstleben absolut nichts bedeuten, aber ihrer idealen Bestrebungen wegen der Anerkennung und Aufmunterung bedürfen, einen z. B. dem Danziger Männergesang-Vereine oder denjenigen der Schwesterstadt Königsberg gleichkommenden Verein zusammenzuschmieden, an Befähigung hierzu dürfte es Herrn H. kaum mangeln, aber ich kann leider nicht glauben, daß Herr H. aus rein idealen Gründen sich des „verwaisten" Volksliedes und besonders auf Anregung des Herrn Dr. Fuchs annehmen will, vielmehr ist des Pudels Kern wo anders zu suchen, und ich kann nur annehmen, daß „Auch Einer", der mitten im Vereinsleben steht, die Vorgänge nicht kennt, die sich vor gar nicht langer Zeit hier abgespielt haben. Es sind nämlich dem Herrn Heidingsfeld von zwei Seiten Anträge wegen Uebernahme der musikalischen Direction gemacht worden, aber die Verhandlungen scheiterten hauptsächlich daran, daß Herr H. die Vereine zur Mitwirkung beim Gesang-Vereine verpflichten wollte, worauf jene Vereine nicht eingehen wollten und worauf auch der neue Verein, sofern derselbe nicht aus Mitgliedern des Gesang-Vereins besteht, seiner Selbständigkeit willen kaum eingehen wird. Wenn es Herrn H. also nur darum zu thun gewesen wäre, das „Volkslied" zu heben, dann war die günstige Gelegenheit dazu wohl vorhanden, in der jetzigen Gründung eines neuen Vereins muß ich daher mit Recht eine weitere Zersplitterung der Kräfte erblicken; und ist es nur auf eine Stärkung des Männerchors im Gesang-Verein abgesehen, dann bedarf es gewiß keiner neuen Gründung.

Das Feld der Thätigkeit ist in Danzig weit und groß, es hat Raum für alle; daß auch hier Ordentliches geleistet werden kann, beweist der für unsere Provinz vorbildlich gewordene Danziger Männergesang-Verein, der sich die höchsten Ziele stellt und auf dem letzten Sängerfeste in Elbing mit seinem Einzelvortrag die Palme davon getragen hat, — warum sollten nicht andere hiesige Vereine die gleichen Höhen erklimmen können? Dazu genügen eben die vorhandenen Kräfte, die Herr H. sich s. Z. hätte sichern sollen. R.

*) Für die in diesem Theile enthaltenen Kundgebungen aus dem Publikum übernimmt die Redaction eine weitergehende als die ihr gesetzlich obliegende Verantwortlichkeit nicht; sie muß es insbesondere auch ablehnen, ihrerseits den sachlichen Inhalt solcher Zuschriften zu vertreten.

Schiffsnachrichten.

Memel, 25. Juli. Der fiscalische Dampfer „Achenbach" hat unter Zuhilfenahme eines Tauchers mehrmals Versuche gemacht, die Masten des seit Frühjahr in der Nähe von Schwarzort gesunkenen russischen **Dreimastschooners** zu brechen, was ihm jedoch nicht gelang. Gestern versuchten nun Dampfer „Achenbach" und Dampfer „Hagen" mit vereinten Kräften, die Masten des der Schiffahrt hinderlichen Wracks wegzubrechen, was ihnen denn auch schließlich gelungen ist.

Börsen-Depeschen.

Frankfurt, 26. Juli. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien $313\frac{1}{2}$, Franzosen 295, Lombarden 76, ungarische 4% Goldrente —, italienische 5% Rente 94,10. — Tendenz: still.

Paris, 26. Juli. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 104,77, 3% Rente —, ungar. 4% Goldrente —, Franzosen 744, Lombarden —, Türken 23,10, Aegypter —. — Tendenz: ruhig. — Rohzucker loco $24\frac{3}{4}$, weißer Zucker per Juli $25\frac{1}{8}$, per August $25\frac{1}{4}$, per Okt.-Januar $26\frac{5}{8}$, per Jan.-April $27\frac{1}{4}$. — Tendenz: behauptet.

London, 26. Juli. (Schlußcourse.) Engl. Consols $112\frac{7}{8}$, preuß. 4% Cons. —, 4% Russen von 1889 $103\frac{1}{4}$, Türken 22, 4% ungar. Goldrente $103\frac{1}{4}$, Aegypter $107\frac{1}{4}$, Platz-Discont $\frac{7}{8}$, Silber $27\frac{3}{16}$. Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 $10\frac{1}{2}$, Rübenrohzucker $8\frac{1}{4}$. — Tendenz: ruhig.

Petersburg, 26. Juli. Wechsel auf London 3 M. 93,90.

Wien, 24. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 102,15, österr. Silberrente 102,25, österr. Goldrente 123,30, österr. Kronenrente 101,25, ungar. Goldrente 122,70, ungarische Kronen-Anleihe 100,25, österr. 60 Loose 147,00, türk. Loose 65,00, Länderbank 243,00, österr. Creditb. 369,50, Unionbank 303,50, ungar. Creditbank 398,50, Wiener Bankverein 260,00, Wiener Nordbahn 267,00, Buschtiehradr. 550,00, Elbethalbahn 258,50, Ferd. Nordbahn 3420,00, österreichische Staatsbahn 349,10, Lemberg-Czernowitz 285,50, Lombarden 85,50, Nordwestbahn 255,50, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan. 130,80, Tabak-Actien 163,00, Amsterdam 99,00, deutsche Plätze 58,71, Londoner Wechsel 119,50, Pariser Wechsel $47,62\frac{1}{2}$, Napoleons 9,52, Marknoten 58,71, russ. Banknoten $1,26\frac{7}{8}$, Bulgar. (1892) 113,40, Brüxer 266,30, Tramway 473.

Chicago, 24. Juli. Weizen anfangs sehr fest und einige Zeit steigend auf stramme Kabelberichte und Deckungen; dann trat auf Abgaben der Baissiers eine lebhafte Reaction ein. Nasses Wetter im Nordwesten und bedeutende Entnahmen, sowie Abnahme der Zufuhren, welche auf der Oceanfahrt begriffen sind, steigerten die Preise wieder. Schluß fest. Mais verlief auf Berichte von Ernteschäden in den Weststaaten in fester Haltung. Schluß fest.

Chicago, 24. Juli. Weizen, Tendenz: fest, per Juli $76\frac{3}{4}$, per Septbr. $72\frac{3}{4}$. — Mais, Tendenz: fest, per Juli $27\frac{1}{4}$. — Schmalz per Juli 4,12, per Sept. 4,17. — Speck short clear 5,00, Pork per Juli 7,70.

Danziger Fracht-Abschlüsse
in der Woche vom 17. bis 24. Juli 1897.

Für Segelschiffe von Danzig nach: Hull 7 sh. per Load fichtene Timberends; Kappeln 15 Pf. per Cubikfuß Fichten; Svaneke 35 Pf. per Ctr. Kleie.

Für Dampfer von Danzig nach: Hull 1 sh. 3 p. per Qr. Getreide: Ostende 8 sh 6 p. und 8 sh. 9 p. per Load eich. Schwellen, Westhartlepool 9 sh. 3 p. per Load eichene Plancons.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker.
(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Magdeburg, 26. Juli. Mittags 12 Uhr. Tendenz: still. Juli 8,20 M, Aug. $8,27\frac{1}{2}$ M, Septbr. 8,35 M, Oktober 8,40 M, Oktober-Dezbr. 8,45 M, Januar-März 8,65 M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: ruhig. Juli 8,20 M, August $8,27\frac{1}{2}$ M, Sept. 8,35 M, Oktober 8,40 M, Oktober-Dezbr. 8,45 M, Januar-März 8,65 M.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 23. Juli. Baumwolle. Matt. Upland middl. loco 41 Pf.

Liverpool, 24. Juli. Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Unverändert Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. Juli-August $4\frac{11}{64}$ Käuferpreis, August-Septbr. $4\frac{7}{64}$ Verkäuferpreis, Septbr.-Okt. $3\frac{63}{64}$—4 Käuferpreis, Okt.-Novbr. $3\frac{57}{64}$—$3\frac{58}{64}$ do., Novbr.-Dezbr. $3\frac{55}{64}$ Verkäuferpreis, Dezbr.-Januar $3\frac{53}{64}$—$3\frac{54}{64}$ Käuferpreis, Januar-Februar $3\frac{53}{64}$—$3\frac{54}{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $3\frac{54}{64}$ do., März-April $3\frac{54}{64}$—$3\frac{55}{64}$ Werth, April-Mai $3\frac{55}{64}$—$3\frac{56}{64}$ d. Verkäuferpreis.

Liverpool, 24. Juli. Der Baumwollmarkt bleibt von Freitag, den 30. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, bis zum Dienstag, den 3. August, Vormittags, geschlossen.

Colonialwaaren-Bericht.

Stettin, 24. Juli. Im Waarengeschäft machte sich während der verflossenen Woche etwas mehr Regsamkeit bemerkbar; Kaffee, Schmalz und besonders Heringe erfuhren größere Frage und die Umsätze darin waren befriedigend.

Alkalien. Pottasche still, Ia. Casan fehlt, deutsche 18—20 M nach Qualität und Stärke gef., Soda, calcinirte Tenantsche 6 M trans. gef., crystallisirte deutsche 3,25 M in Säcken gef.

Fettwaaren. Baumöl ruhig, Malaga 32 M trans. gefordert, Messina 32 M trans. gefordert, Smyrna 31 M gef.; Speiseöl 50—80 M trans. nach Qualität gef.; Palmöl steigend, Lagos- 21 M versteuert; Baumwollsamenöl fester, 19—19,50 M versteuert gefordert; Palmkernöl 20,00 M; Cocosnußöl, Ceylon in Pipen 26 M verst. gef.; Talg fest, prima russischer Lichtentalg 40 M verst., austral. 21,00—26,00 M verst. nach Qual. Olein, inländisches 18,50 M gef.; Leinöl sehr fest, englisches 18,50 M versteuert bezahlt, 19,00 M gefordert; Schweineschmalz erfuhr in dieser Woche in Folge der von Amerika gemeldeten Preisaufbesserung, mehr Beachtung. Die Zufuhr betrug 5500 Centner. Notirungen: Morrell 28,50 M versteuert gefordert, in Firkins 29,00 M versteuert gefordert, Western Steam 27,50 M verst. gefordert, Grocery 28,50 M verst. gef., in Firkins 29 M verst. gefordert; amerikanischer Speck sehr fest, short clear 26,50 M trans. gefordert, fat backs 26—28 M trans. nach Schwere gef.; Thran sehr ruhig, Berger Leber- brauner 19,25 M versteuert gef., heller Kopenhagener 24 M versteuert gefordert.

Gewürze. Pfeffer ruhig, schwarzer Singapore 31 M trans. gef., weißer Singapore 50 M trans. gef., weißer Penang 45 M trans. gef.; Piment fest, prima Jamaica 31,00 M trans. gefordert; Cassia lignea 65—70 M gef., Cassia flores 135 M gef.; Lorbeerblätter, stielfreie 16,00 M gef.; Macisnüsse 2,70—2,90 M; Macisblüthen 2,50—3,00 M; Canehl 1,35—2 M; Cardamom 4,25—6 M, Nelken 50 M. Alles versteuert.

Heringe. Der Bedarf war ein sehr reger; täglich kamen große Umsätze zu behaupteten, zum Theil sogar höheren Preisen zu Stande. Bezahlt wurde für Largefulls 28,50—29,50 M, Fulls 26—27 M, Mediumfulls 22—23 M, Matties 20—21 M unversteuert. — Von Norwegen verlautet, daß bisher nur Kleinigkeiten von den kleinsten Sorten gefangen worden sind, welche für den heimischen Bedarf Verwendung fanden. Für vorjährige Waare sind Preise hier unverändert: Kaufmanns und Großmittel 25—28 M, Reellmittel 30—32 M, Mittel 23—25 M, Kleinmittel 15—18 M, Hochseefulls 20 M, Sloeheringe 21 M unversteuert.

Kaffee. Unser Platz war die Woche hindurch in animirter Stimmung für den Artikel, und die Offerten von Santos-Abladungen fanden zu steigenden Preisen willige Nehmer. Das Inland beginnt sich auch wieder mehr für den Artikel zu interessiren, der Abzug ist befriedigender. Unser Markt schließt fest. Notirungen: Plantagen und Tellicherries 0,95 bis 1,10 M, nach Qualität, Menado braun und Preanger 1,10 bis 1,40 M, Java f. gelb bis ff. gelb 0,98 bis 1,20 M, blank bis blaß gelb 0,95—0,98 M, grün bis ff. grün 0,93—0,98 M, Guatemala, blau bis ff. blau 1,05 bis 1,12 M, grün bis ff. grün 0,86—0,95 M, Domingo 0,78—0,92 M, Maracaibo 0,83—0,90 M, Campinas superieur 0,68—0,78 M, gut reell 0,63—0,67 M, ordinär 0,50—0,60 M. Alles transito nach Qualität.

Petroleum begegnete auch in dieser Woche nur geringer Nachfrage, so daß die Umsätze über bescheidene Grenzen nicht hinausgingen. Der weitere Preisrückgang in Amerika blieb auch hier nicht völlig wirkungslos; loco 9,40 M verz.

Reis ruhig aber fest. Notirungen: Cadangh Tafel- 26—28 M transit, Java Tafel- 18—19 M trans., Japan 15—17 M trans., Patna Tafel- 14—16 M transit, Rangoon und Moulmain Tafel- 13 bis 15,50 M trans., Moulmain, Arracan und Rangoon 11,50 bis 12 M transit nach Qualität, diverse Bruchsorten 9,50—10,50 M transit nach Qualität.

Sardellen unverändert fest, 1894er 88 M, 1895er 85 M, 1896er 81 M, 1897er 67 M per Anker versteuert.

Südfrüchte. Corinthen fest, in Säcken 21 M verst. gef.; Mandeln sehr fest, Palma und Girgenti 63,00 M verst. gef., süße gewählte Bari 63,00 M versteuert gef., süße Avola 69 M verst. gef., Alicante 77 M verst. gef., Bisceglia 73 M verst. gef., bittere Mandeln 70—72 M verst. nach Qualität gef.; Rosinen, Kiup Caraburnu-Auslese 45 M verst. gefordert, extra Caraburnu 35 M verst. gef., extra Vourla Elemé 28 M verst. bez., Kiup Vourla 34 M verst. bez., prima Vourla Sultaninen 27 M verst. bez. und gef., primissima do. 34 M verst. bez.

Syrup still, englischer 30 M versteuert gefordert, Candis-Syrup 7—9 M nach Qualität gefordert, Stärke-Syrup 10,50 M gef. (Ostseeztg.)

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 26. Juli. Wind: SO.

Angekommen: Emma (SD.), Wunderlich, Sunderland, Kohlen.

Gesegelt: Anna, Ricks, Warnemünde, Holz.

Nichts in Sicht.

Fremde.

Hotel du Nord. Münner a. Düsseldorf, Director. Zimmer a. Gubsau, Pfarrer. Frau Gutsbesitzer Heinrich nebst Frl. Tochter a. Hegrothberge. Walker nebst Familie a. England, Major. Frl. v. Scheve a. Culm. Spetzler a. Bremen, Ober-Inspector. Dr. Wiegand a. Bremen, Director. Walter a. Bremen, Ober-Ingenieur. v. Flottwell a. Allenstein, Rittmeister. Hoffmann a. Berlin, Ingenieur. Muhlemeyer a. Düsseldorf, Director. Graf v. Brühl a. Carolinenhof, kgl. Oberförster. Baum a. Stettin, Reg.-Baumeister. Meyer a. Aurich, Geh. Baurath. Dause a. Norden, Baurath. Ellenbeck a. Heerdt, Brix a. Wien, Breuning a. Hanau, Haupt a. Görlitz, Audy a. Hamburg, Götz a. Stuttgart, Kahn a. Frankfurt, Zuckschwerth a. Ilmenau, Hirsch a. Berlin, Röthel a. Hamburg, Scholze a. Marienburg, Kirschner a. Berlin, Marx a. Königsberg, Flatow, Krause und Dombrowsky a. Berlin, Hermanowsky a. Posen, H. und C. Krebs a. Berlin, v. Oborski a. Dresden, Guhrauer und Lori a. Berlin, Gander a. Hannover, Büttner a. Königsberg, Pieck a. Berlin, Benski a. Mewe, Löwy a. Paris, Alexander a. Berlin, Neuwahl a. Crefeld, Putsch a. Gevelsberg, Rempt a. Breslau, Flechsig a. Dresden, Benda a. Berlin, Müller a. Berlin, Kaufleute.

Hotel Monopol. Frost a. Putzig, Rechtsanwalt. Radolny a. Johannisburg, Rittmeister. Frau Wiebe nebst Töchtern a. Riesenburg. Lemke a. Goddentow-Lanz, Ingenieur. Heyne a. Teschendorf, Rittergutsbesitzer. Fehlauer a. Lyck, Beamter. Frau Kaufmann Szwiklinski nebst Tochter a. Bromberg. Strehlke a. Oppalin, Rittergutsbesitzer. Bruns nebst Gemahlin a. Wiesbaden, Oberstlieutenant. Lieutenant d. R. Scholz nebst Gemahlin a. Borchichow, Rittergutsbesitzer. Frau v. Kamptz a. Borchichow. Gebr. Rothenberg a. Elsenthal, Gutsbesitzer. Hartmann a. Königsberg, Schlüpers a. Goch, v. Vein a. Schwartau, Klein a. Breslau, Deib a. Hannover, Brandt a. Danzig, Wiebe a. Riesenburg, Schmidt a. Liebemühl, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Cläsgens a. Berlin, Rentier. Frau Wenzel und Frau Helmreich a. Znin. Helmreich a. Christburg, kgl. Baumeister. Plaumann a. Oppeln, Amtsrichter. Frl. Kliesch a. Dresden. Neumann a. Eisenach, Strauß a. Halberstadt, Henn a. Berlin, Rabow a. Greitz, Peikert und Deutsch a. Berlin, Freudenthal a. Frankfurt a. M., Wellhausen a. Braunschweig, Hasse a. Bremen, Heilemann a. Berlin, Schmahl a. Wermelskirchen, Schmidt und Thalheim a. Berlin, Blömer a. Bonn, Huffeld a. Erfurt, Schäfer a. Leipzig, Bräutigam a. Eschwege, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Schneider a. Lemberg, Professor. Emma und Minna Babek a. Tilsit, Rentieren. Kuntze a. Dresden, Schäferei-Director. Lieutenant Bieler nebst Gemahlin a. Jenkau, Gutsbesitzer. Frl. Fischer a. Berlin. Frau Apotheker Dr. Hinenberg nebst Kindern a. Altona. Hacker a. Gr. Gartz, Rittergutsbesitzer. v. Linden a. Petersburg. Frau v. Müller a. Petersburg. Marienfeld a. Altenburg, Schernick a. Berlin, Schuster a. Rathenow, Raddach a. Stettin, Schachhauer a. Graudenz, Berent a. Carthaus, Kaufleute. Frl. Bieler a. Prangschin.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: i. V. A. Klein, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Heute wurde uns eine gesunde Tochter geboren.

Danzig, den 26. Juli 1897.

A. Strey und Frau
Alma, geb. Muscate.

Amtliche Anzeigen.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Max Philipsohn**, in Firma **Max Philipsohn jun.** in Danzig, Breitgasse 32, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen, zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke — und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf

den 16. August 1897, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 42 des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt, bestimmt.

Danzig, den 22. Juli 1897. (16636

Zinck,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

Aufgebot.

1. Der Besitzer **Martin Landowski** zu Bordzichow,
2. die verwittwete Frau Rittmeister **Magdalena Knuht**, geb. **Fischer**, daselbst,
3. die verwittwete Frau **Elisabeth von Koenig**, geb. **Fischer**, in Danzig,

sämmtlich vertreten durch den Rechtsanwalt **Tomaschke** hierselbst, haben das Aufgebot des Hypothekendokuments über die im Grundbuche des dem Antragsteller zu 1 gehörigen Grundstücks Bordzichow Blatt 104 in Abtheilung 3 unter Nr. 19 eingetragenen und auf den Namen des verstorbenen Superintendenten a. D. H. Julius **Fischer**, früher zu Bordzichow, zuletzt in Danzig wohnhaft gewesen, umgeschriebenen 650 Thlr.=1950 Mk. zwecks Quittungsleistung seitens der Antragsteller zu 2 und 3 als alleiniger Erben des eingetragenen Gläubigers und demnächstiger Löschung der Post beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

den 4. November 1897, Nachmittags 12¼ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 31, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird. (16544

Pr. Stargard, den 20. Juli 1897.

Königliches Amtsgericht 3.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmenregister sub Nr. 64 eingetragene Firma **L. Thiel**, Inhaber Mehlhändler **Leopold Thiel**, ist mit dem heutigen Tage erloschen.

Stuhm, den 21. Juli 1897. (16545

Königliches Amtsgericht.

Oeffentlicher Verkauf.

Am **24. August d. Js., Nachmittags 3 Uhr**, werde ich in Skurz:

a) das zur Kaufmann **Gamoren**'schen Concursmasse gehörige Waarenlager,
b) das Grundstück Skurz Blatt 122

öffentlich meistbietend verkaufen.

Auf dem Grundstücke ist bisher ein Colonial- und Materialwaaren-Geschäft, eine Müllerei, eine Restauration und eine Hotelwirthschaft betrieben.

Beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und die Taxe des Waarenlagers können während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden.

Die Besichtigung des Grundstücks und des Waarenlagers kann in den Vormittagsstunden des Verkaufstages stattfinden.

Pr. Stargard, den 16. Juli 1897. (16512

Der Concursverwalter.
Tomaschke,
Rechtsanwalt und Notar.

Am 3. September 1895 ist der am 22. Januar 1866 zu Gütland geborene Seemann **August Wenzel** ertrunken, die Erben desselben sind unbekannt.

Als gerichtlich bestellter Nachlaßpfleger fordere ich etwa vorhandene Erben auf, sich bei mir zu melden und ihre Erbeslegitimation zu führen.

Wessel, Rechtsanwalt.

Unterricht.

Kgl. Landwirthschaftl. Hochschule zu Berlin N.
Wintersemester 1897/98. Beginn der Immatrikulation am 16. Oktober, der Vorlesungen zwischen dem 16. u. 23. Oktober 1897. Programme sind durch das Secretariat: Berlin N., Invalidenstraße 42, zu beziehen. (16553
Der Rector Fleischer.

3 Räcknitzstr. **Dresden.** Räcknitzstr. 3.
Isr. Töchterpensionat u. Lehranstalt
von Frau Lina Wallerstein.
Gegründet 1883. (16419
Maßgebende Referenzen d. Eltern. — Prospecte auf Wunsch.

Klavierunterricht
im Viertel Sandgrube—Petershagen wird von einer Dame unter Garantie des schnellsten u. besten Erfolges in u. außer dem Hause ertheilt.

Baldgefl. Offerten unter 16134 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Dr. Schrader's wissenschaftl. Lehr-Anstalt



1 angeh. Cadetten zur See, gegr. 1868. — KIEL, Villa Herzog Friedrich. Vorbereitung: 1) auf die oberen Klassen höherer Lehranstalten. 2) auf d. Kadetten-Eintritts-Prüfung.
ca. 500 Kadetten sind aus der Anstalt hervorgegangen.

Auctionen.

Auction
im Geschäftslocale Schmiedegasse 9.

Mittwoch, den 28. Juli cr., Mittags 12½ Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung

10 Stück Herren-Anzugstoffe, ca. 250 Meter,

öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern. (16619

Stützer,
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Donnerstag, den 29. Juli cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich **Altst. Graben 58** im Wege der Zwangsvollstreckung

13 Stück Herrentuche

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (16622

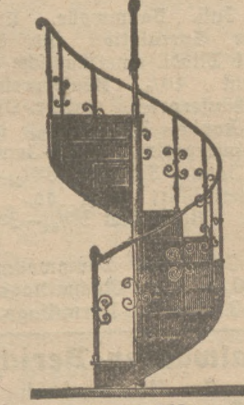
Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 58.

Vermischtes.

Bau-Bureau,
Jopengasse 38.
Hochbau - Entwürfe,
stilgerechte Façaden, Kostenanschläge, Bauleitung, Taxen, statische Berechnungen größerer Eisenconstructionen.
A. Haagen,
Bau-Ingenieur und Architekt, gerichtlich vereidigter Bausachverständiger.

Franz Kuhn's Glycerin-Schwefelmilchseife,
50 und 80 ₰ per Stück, **bestes Vorbeugungsmittel gegen Röthe, gelbe, rauhe Haut, Flecken, Finnen, Mitesser** und **verhindert das Auftreten von Flechten.** Nur echt mit Firma **Franz Kuhn**, Parf., Nürnberg. In Danzig bei **Ernst Selke**, Friseur, III. Damm 13, **H. Volkmann**, Fris., Matzkauscheg., u. **C. Lindenberg**, Kaiserdrogerie, Breitg. 131/32.

Eiserne Oefen und Kochherde,
für Neubauten zu Ausnahmepreisen empfiehlt (15860
Heinrich Aris,
Milchkannengasse 27 und Holzmarkt 7.



Schmiedeeiserne
Treppen,
in einfachster und feinster Ausführung, baut billigst (16626
A. M. Strobel,
Ingenieur, Schidlitz Nr. 57—58.

Decorationsmaler,
Specialist, empfiehlt sich den Hrn. Malermeistern zur Ausführung modernster Malereien sämmtlicher Stilarten, evtl. v. ganz. Bauten 2c. Off. erb. **H. W. Faehndrich's** Ann.-Bur., Berlin, Linienstr. 203/4.

Soeben einige Waggonladungen
Leiter- und Wiesebäume
angekommen. Gebe dieselben zu 1,20 ℳ pro Stück ab.
Fr. Peters,
Schneidemühle u. Holzhandlung, Gobbowitz. (16631

Wer fabricirt Cigarren- und Cigaretten-Spitzen
in Bernstein u. Ambroid? Offerten erbeten unter **J. 2186** an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Pforzheim.

Geldverkehr.

Ich suche
15—18000 Mark
auf ein neues Grundstück, welches den dreifachen Werth hat, zur 1. Stelle aufzunehmen. Agent verbeten. Beleiher wollen so freundlich sein, ihre etwaige Offerte unter 16637 an die Expedition dieser Zeitung zu senden.

An- und Verkauf.

Für Photographen.
Ein elegant. Apparat
a. Nußbaumholz, Nickelbeschläge, 50:60 cm groß, mit schwarzpolirt. Untergestell u. maschinell. Trieb, billig zu verkaufen.
Off. u. 16613 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Braune ostpreußische Stute,
7 Jahre, 4 Zoll, tadellos geritten, auch zum Fahren geeignet, Umstände halber billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
Sergeant Grzeski,
16633) Kriegsschule hierselbst.

Neufahrwass., Hafenstr. 22, w. Best. auf. Himb., Ⅎ 50 ₰, angen.

Damen-Fahrrad bill. zu v. Breitg. 117

Eine **Ladeneinrichtung** zum Manufacturw.-Gesch. n. 2 Ladentischen werden zu kaufen gesucht. Laden 3½ m hoch, 7½ m tief.
Off. u. 16640 a. d. Exp. d. Z. erb.

Stellen-Gesuche.

Gutsadministration
oder Verwaltung wünscht per sofort oder später ein intelligenter, praktischer, äußerst tüchtiger, erfahrener und solider Landwirth (verheirathet), dem die besten Referenzen zur Seite stehen. Derselbe hebt schnell und billig heruntergekommene Wirthschaften und ist in der Lage jedem Gut und jeder Wirthschaft die höchsten Erträge abzugewinnen. Selbiger ist auch in jeder Hinsicht Geschäftsmann und besitzt Routine im Güterverkauf im Ganzen oder durch Parzellirung, da beides bereits mit bestem Erfolg ausgeführt hat. Auf Wunsch übernimmt die Frau gerne die Leitung der inneren Wirthschaft.

Baldgefl. Off. unt. 16136 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Stellen-Angebote.

Cognac.
Für ein erstes Haus i. franz. Cognac i. all. Preisl. u. Depot in Hamburg w. an all. Pl. tücht. bei Wirthen u. Händl. eingef. Vertr. ges. Hohe Provision. Off. u. **H. D. 7493** bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.** (16595

Schmiedewerkführer-Gesuch.
Für meine Schmiedewerkstätte suche von sofort oder später einen
Geschäftsführer,
der im Neubau von Wagen bewandert und mit Hufbeschlag gut vertraut ist. (16609
Auch bin ich geneigt, mein Geschäft unter günstig. Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen.
C. Dawerdt,
Schmiedemeister-Wittwe, Elbing, Burgstraße 19.

Kindergärtner. 1. u. 2., Hausdam., Stütz. n. ausw. sof. ges. Pfefferst. 27.

Ein Lehrling
für ein Colonialwaarengeschäft gesucht. Selbstgesch. Adr. nimmt die Exp. dies. Ztg. unt. 16639 entg.

Für die Materialwaaren-Abtheilung meines Material- und Eisenwaaren-Geschäftes suche ich per 1. Oktober (16243
einen Verkäufer.
C. F. Gysae,
Stolp i. P.

Für das Comtoir unseres Mühlen- u. Holzgeschäfts suchen wir per 1. Oktober cr. einen
Lehrling
der im Besitz des Einjährigen-Zeugnisses sein muß. (16547
Kaufmann & Sommerfeld,
Stolp i. Pom.

In der Eisenwaaren-Abtheilung meines Material- u. Eisenwaaren-Geschäfts ist ein gewandter
Verkäufer
per 1. Oktober zu placiren, der das Haus- und Küchen-Magazin verwalten kann. (16243
C. F. Gysae,
Stolp i. Pomm.

Pension.

Für einen Volksschüler Pension gesucht. 30 ℳ monatl. Offerten erbitte Fleischergasse 39, part.

Miethgesuche.

Oliva.
Gesucht vom 1. August 1 möbl. Zimmer mit Kab. ohne Pension. Offert. mit Preisang. f. ½ Mon. u. 16627 an die Exp. d. Ztg. erb.

Ein Schankgeschäft zu miethen oder kaufen gesucht.
Adr. u. 16616 an d. Exp. d. Ztg.

Zwei zusammenhängende trock. Speicherräume in der Hundegasse oder deren Nähe möglichst sofort zu miethen gesucht.
Offerten unter Nr. 16541 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zu vermiethen.

Zoppot, Rickertstraße 2, part.
vom 1. August 2 Zim., Küche, Veranda, Eintritt in ein. groß. Garten billig zu vermiethen.

Ostseebad Glettkau
bei Oliva.
In meinem Hause sind noch **Zimmer u. Wohnungen** per gleich oder August zu vermiethen. (16625
Egbert Sauer,
Gastwirth.

Brodbänkengasse 9
ist d. 1. u. 2. Saaletage, je 5 Z. nebst allem Zub. zu vermiethen. Besichtigung von 10—1 Uhr.

An d. neuen Mottlau 6, vis-à-vis Mattenb., sind 2 herrsch. Wohn., best. a. 5 Z., Alk., Balk., all. Zub. z. Okt. zu verm. Näh. das. part.

Vorst. Graben 55, I,
ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern u. Zubeh., zu verm.

Vorderzimmer,
gut möblirt, mit auch ohne Pension zu haben. (16621
Langgasse 79, III.

Großes hell. Vorderzimmer,
unmöblirt, in der Nähe d. Börse, auch als Comtoir passend, zum 1. Oktober zu vermiethen. Gefl. Adr. u. 16385 an die Exp. d. Ztg.

Ein gut möbl. Zimm. m. Pens. zu verm. Fleischergasse 3, 1 Tr.

Wohnung
von 4 Zimmern, Küche, Trockenboden und Keller zum 1. Oktbr. cr. zu miethen gesucht.
Offerten unter Nr. 15598 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Große Wollwebergasse
sind per 1. Oktober mehrere Wohnungen in Saal-Etage und 2. Etage zu vermiethen. Näheres Hundegasse 25, I. (15122

Zimmer zu vermiethen.
1—2 eleg. eingerichtete Zimmer mit Balkon, schöner freier Aussicht, Petershagen in der Nähe des Polizeipräsidiums an höhere Beamte 2c. zu vermiethen.
Gefl. Off. unter Nr. 16138 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Der
große Laden
Gr. Wollwebergasse 1
ist per sofort zu vermiethen.
Näheres Hundegasse Nr. 25, I.

4 Zimmer und reichl. Zubehör, Balkon Fleischergasse 39, part.

2 Zimmer u. Zubehör Fleischergasse 39, part.

Möblirtes Zimmer zu haben Fleischergasse 39, part.

Pferdestall für 2 Pferde
nebst Wagenremise u. Kutscherwohnung vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei Julius Brandt, Mattenbuden 30.

Vergnügungen.

Ostseebad Brösen.
Mittwoch, den 28. d. Mts.:
Badefest.
Große Illumination des ganzen Parkes.
CONCERT,
ausgeführt von der Kurkapelle.
Im Anschluß hieran, arrangirt vom Vaterländischen Frauen-Verein zu Neufahrwasser:
Würfelbuden, photographisches Atelier, Schaubuden, Roulette
und Abends:
Kinderfackelzug mit Musik.
Lampions und Fackeln sind käuflich zu haben.
Entree 25 Pf. Kinder frei. Anfang 4 Uhr.

Vergnügungs-Programm
für die 1. Saison 1897.

Dienstag, den 27. Juli Spazierfahrt auf Kremsern über Oliva, Freudenthal nach Jäschkenthal.
Mittwoch, „ 28. „ Knospenball.
Freitag, „ 30. „ Dampferfahrt nach Putzig.
Sonnabend, „ 31. „ Reunion.

Abänderungen vorbehalten.

Zoppot, den 1. Juni 1897.

Die Bade-Direktion.

Donnerstag, den 29. Juli:
Westerplatte.
Zum Besten des Armenunterstützungs-Vereins in Neufahrwasser
Grosses Extra-Concert
mit
Schlachtmusik
der ganzen Kapelle d. Fußartillerie-Regiments v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) in Uniform, unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn **Ad. Firchow.**

Auserwähltes Programm.
Unter Anderem:

1. Jubel-Ouverture . . . . Weber.
2. Divertissement „Rheingold" . . . . . . Wagner.
3. Historische Stücke für Heroldstrompeten . . Henrion.
4. Erinnerung an die Kriegsjahre 1870/71, groß. Milit.-Potpourri mit Schlachtmusik Saro.

u. s. w.

Festlich decorirter Park.
Brillante elektrische und bengalische Beleuchtung.

Anfang 4½ Uhr Entree 30 ₰.

Der Vorstand.

Vereine.

Danziger Männer-Gesangverein.

Die geehrten activen Mitglieder werden gebeten heute Vorm. 11 Uhr dem verstorbenen Sangesbruder Herrn

August Scheibe

auf dem St. Marien-Kirchhof (Halbe Allee) das letzte Geleit geben zu wollen.

Der Vorstand.
Dr. Schustehrus.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig